

betrachten, die das Reich Ludwigs des Deutschen in die unmittelbare Nachfolge Karls des Großen stellt⁴⁴, zahlreicher seien aber Einträge von Personen, die aufgrund persönlicher Sympathie in Grimalds Gebetsgedenken Eingang gefunden hätten – sei es aus Freundschaft, sei es aus Anerkennung, sogar über politische Hürden hinweg⁴⁵. Einen umfassenden Verriss⁴⁶ von Wellmers Ergebnissen legte Eckhard Freise vor: „Die kommementierten Personen sind mit Sicherheit nicht repräsentativ für Grimalds Verwandten- und Freundeskreis“, so sein Urteil⁴⁷. Der Hinweis Freises, dass die Einträge über einen längeren Zeitraum entstanden und einen „durchaus heterogenen Personenkreis“⁴⁸ berücksichtigen, schließt eine persönliche Note zwar nicht aus, jedoch sieht Freise aufgrund der langen Zeitspanne zwischen den einzelnen Notizen (bei vergleichsweise geringer Zahl)⁴⁹ keinen inneren Zusammenhang.

44) Hansjörg WELLMER, Persönliches Memento im deutschen Mittelalter (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 5, 1973, Diss. 1969) S. 22-25, Zitat S. 25.

45) Beispiele nach WELLMER, Memento (wie Anm. 44), S. 26: Drogo (pag. 23: *V ID. DEC. Truogo episcopus obiit*), S. 26: Walahfrid Strabo (pag. 23: *XV KAL. SEPT. Uualahfridus obiit*), S. 30: Judith (pag. 23: *XIII KAL. MAII Iudith augusta ... obiit*).

46) Vgl. auch die Rezensionen von Hartmut HOFFMANN, Rheinische Vierteljahrsblätter 38 (1974) S. 485-488 und Denis BETHELL, Journal of Ecclesiastical History 25 (1974) S. 409 f.

47) Eckhard FREISE, Kalendarische und annalistische Grundformen der Memoria, in: Memoria. Der geschichtliche Zeugniswert des liturgischen Gedenkens im Mittelalter, hg. von Karl SCHMID / Joachim WOLLASCH (Münstersche Mittelalterschriften 48, 1984) S. 441-577, hier S. 537 f. Die wesentlichen Argumente: Einige Einträge (pag. 23, 27) stammen bereits aus einem früheren Bußbuch und wurden lediglich in Grimalds 'Vademecum' übertragen. Die Einträge nennen zwar Ort und Tag der berichteten Ereignisse, jedoch nicht das Jahr. Damit seien sie eine „Vorform von kalendarischem Herrscher-Memorale“, die flexibel in die „liturgische Tagesaktualität“ (beide Zitate ebd., S. 536) Eingang finden konnten.

48) Zitat nach FREISE, Memoria (wie Anm. 47) S. 535. Es ließe sich mutmaßen, dass gerade die Heterogenität der erinnerten Personen das soziale Umfeld eines Mannes wie Grimald am ehesten repräsentiert, dies ist aber nicht weniger spekulativ als Wellmers Thesen.

49) Soweit zu ermitteln, sind die betreffenden Personen im Zeitraum 849/855-867 verstorben, vgl. BISCHOFF, Bücher am Hofe (wie Anm. 1) S. 204; FREISE, Memoria (wie Anm. 47) S. 537 f.; SCHAAB, Mönch (wie Anm. 28) S. 27-29, 49 f., 242-256.